

Zurück zum Anfang

Performance der Anlagefonds per 30. Juni 2006

Nach einem trotz zunehmend wärmerer Stimmen fulminanten Start ins neue Jahr, wurde die längst überfällige Korrektur zur harten Realität. Die Gewinne der Aktienmärkte aus dem ersten Quartal schmolzen im Nu dahin. Wo in Lokalwährung noch Gewinne übrig geblieben waren, drückte der erstarkte Schweizer Franken auf die Performance. Per Saldo resultierte für das erste Halbjahr im besten Fall ein marginales Plus. Trotz dieser Entwicklung konnte das von Lipper berechnete Fondsvolumen leicht zulegen und sich über der magischen Grenze von 600 Mrd. Franken halten.

Obwohl von den meisten Marktteilnehmern seit längerer Zeit eine Konsolidierung erwartet wurde, widerspiegeln zahlreiche Kommentare von Anlagespezialisten inzwischen eine erhebliche Unsicherheit.

Nach langen Jahren der Ruhe spukt das Gespenst der Inflation wieder in den Köpfen der Anleger. Steigende Rohstoffpreise, anziehende Lohnkosten in den USA und teilweise missverständliche Äusserungen des neuen amerikanischen Notenbankchefs, Ben Bernanke, liessen die Zinsen weltweit ansteigen. Alleine in der Schweiz kletterte die Verzinsung für 10-jährige Staatsobligationen seit den Tiefständen im letzten Herbst um rund einen Prozentpunkt.

Diversifikation nützte wenig

In diesem Umfeld gelang es Obligationenfonds nur noch mit Kurzläufnern, besonderen Absicherungsstrategien oder ausgewählten Bonitätssegmenten, eine positive Rendite zu erzielen. Die Aktien garierten ebenfalls in einen zunehmenden Abwärtsstrudel. Märkte, die im ersten Quartal brillierten, wurden markant zurückgestuft. Einmal mehr brachte die Diversifikation in Edelmetalle, Hedge Funds, Private Equity und Immobilien nicht die gewünschte Absicherung. Alleine der Goldpreis sackte von seinem Höchststand von 725 USD am 12. Mai in nur fünf Wo-

chen auf 567 USD ab, was einem Rückgang von 22 Prozent entspricht und damit sogar die meisten Aktienmärkte im Negativen übertrifft.

Den allgemeinen Kursbewegungen folgend, entwickelte sich auch das Fondsvolumen. Flossen im ersten Quartal noch rund 18 Mrd. an Neugeldern in Anlagefonds, zogen die Anleger im zweiten Quartal bereits wieder 4 Mrd. ab, was zur Jahresmitte zusammen mit den Kursbewegungen zu einem Gesamtvolumen von 610 Mrd. Franken reichte.

Obligationenfonds

Der beachtliche Zinsanstieg, der bis anhin erstaunlich wenig Beachtung in der breiteren Öffentlichkeit und den Medien fand, drückte nicht nur die Kurse, sondern brachte auch die stetigen Mittelzuflüsse in diese Anlagekategorie weitgehend zum Erliegen.

Erstmals seit längerer Zeit fielen im zweiten Quartal die Rückzüge höher aus als die Neugeldanlagen. Auch wenn die Differenz mit rund 300 Mio. Franken auf ein Gesamtvolumen von 188 Milliarden marginal erscheint, könnte sich hier aufgrund steigender Zinsen doch allmählich ein Trend bilden. Im Lichte der Performance der wichtigsten Obligationenindizes wie dem Swiss Bond Index (-2.8 Prozent) sowie dem europäischen und globalen Staatsanleihen-Index von JP Morgan, welche in Franken zwischen 1.9 beziehungsweise 4.6 Prozent einbüssten, dürfte diese Entwicklung kaum überraschen.

Hervorragende Noten darf man an die Manager der CHF-Obligationenfonds verteilen. In den ersten sechs Monaten übertrafen 70 Prozent der Fonds den Swiss Bond Index. Hier dürfte der Hauptgrund im allgemein erwarteten Zinsanstieg und der damit einhergehenden Verkürzung der Duration liegen. Ein immer noch befriedigendes Ergebnis lieferten die Kategorien der europäischen sowie der globalen Obligationenfonds, von denen je gut 40 Prozent die vorgängig erwähnten Benchmarks übertrafen.



Rolf Maurer

CFA, Geschäftsführender Partner der BEVAG Better Value AG, Zürich

Aktienfonds

Erfreulicherweise gehörte die Schweiz in diesem turbulenten ersten Halbjahr zu den Märkten, welche per Saldo doch noch ein positives Resultat lieferten. Einmal mehr waren es aber die kleineren und mittleren Gesellschaften, die besser abschnitten. Dies verdeutlicht auch das mit 3.7 Prozent Gesamtertrag um einen Prozentpunkt bessere Resultat des Swiss Performance Index (SPI) gegenüber dem SMI. Mehr als die Hälfte der Schweizer Aktienfonds übertrafen denn auch den SMI, aber nur noch knapp einem Drittel gelang dies beim SPI.

Der globale Aktienindex MSCI World verlor in dieser Periode 1.4 Prozent. Dies insbesondere aufgrund der negativen Entwicklung einiger Länder Asiens aber auch der USA, welche wegen des schwachen Dollars für Schweizer Anleger einmal mehr wenig attraktiv waren. In der Kategorie Aktien Global gelang es mehr als der Hälfte der Anlagefonds, den MSCI World zu übertreffen, was nicht zuletzt der weit verbreiteten Dollarskepsis und einer Übergewichtung europäischer Märkte zuzuschreiben sein dürfte.

Trotz diesen Erfolgen gehörten die Aktienfonds in Bezug auf Neugelder zu den Verlierern. Die Nettozuflüsse über gut 8 Mrd. Franken aus dem ersten Quartal flossen im zweiten Quartal gleich wieder ab. Gewinner unter den Fondskategorien waren – wen erstaunt's – Geldmarktfonds mit 2 Mrd. Nettozuflüssen sowie die Kategorie «andere Anlagefonds». Diese wird von alternativen Anlagen wie Hedge Fonds dominiert, welche ebenfalls 2 Mrd. Franken Neugelder einsammeln konnten. ■